Evangelisch in Cloppenburg

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Nr. 4/09 · Dezember 2009 bis Februar 2010

Ohne Quelle kein Fluss

„Ich kann auch verheiratet sein, ohne einen Ehepartner zu haben!“ - So ein Satz würde uns zurecht befremden: Wie soll das gehen: Eine Partnerschaft ohne Partner? Anscheinend geht so etwas - nicht in Bezug auf eine Partnerschaft unter Menschen, aber in Bezug auf Gott! „Ich kann auch so an Gott glauben, ohne Kirche!“

Aber überall dort, wo Menschen von ihrem Glauben an Gott sprechen, entsteht eine Gemeinschaft. Und wenn die Gesprächspartner feststellen, dass sie an den gleichen Gott glauben und in ähnlicher Art und Weise, dann ist das eine Glaubensgemeinschaft. Wenn sie sich an Jesus Christus gebunden weiß, ist sie zwangsläufig in eine Form von Kirche.

Von dem eigenen Glauben an Gott zu sprechen ist ohne eine Gemeinschaft nicht möglich. Wenn ich jedoch nicht von meinem Glauben sprechen will, „weil ich glaube, dass ich auch so an Gott glauben kann“, dann verkümmert in mir der Glaube an Gott.
Wenn ich jemandem, den ich liebe, meine Liebe zeige, dann verkümmert meine Liebe in mir. Wenn ich meine Ehe ohne Gemeinschaft mit meiner Partnerin oder meinem Partner leben will, dann ist das keine Ehe. Glaube ist eine besondere Beziehung, ist die Beziehung zu Gott. Wenn ich diese Beziehung nicht lebe, dann ist diese Beziehung tot, dann ist auch mein Glaube tot.

Wenn ich eine Beziehung habe, zeige ich das auch nach außen – wozu zum Beispiel sonst Eheringe? Wenn ich in Gegenwart anderer meinen Ehepartner oder meine Ehepartnerin verleugnen würde, als wären er oder sie nicht Teil meines Lebens, dann würde mensch mir zurecht Treulosigkeit vorwerfen. Und in meiner Beziehung zu Gott sollte so etwas möglich sein? An IHN glauben, aber mich nicht zu IHM bekennen?

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. (Apostelgeschichte 2,42)

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Gemeinschaft mit unserem lebendigen Gott, der uns zuliebe Mensch geworden ist, weil ER mit uns leben will.

Ihr Pastor Andreas Pauly

Basar am 1. Advent

Am Sonntag, dem 29. November um 14.00 Uhr beginnt unser Basar im Schwedenheim. Im großen Saal bieten Männerwerkkreis, Töpferkreis, Tiffanyglaskünstler und Frauenbastelkreis alles Schöne und Nützliche an. Auch können zu Kaffee oder Tee wieder selbstgebackene Kuchen und Torten in fröhlicher Runde gegessen werden. Freundliche Konfirmandinnen und Konfirmanden fragen nach Ihren Wünschen und schenken Ihnen frischen Kaffee oder Tee ein. Den Basarerlös sollen die Behindertengruppe im Schwedenheim und das Wellcome-Projekt der Diakonie Cloppenburg erhalten.

Sonntag, 29. November	10.00 Uhr Gottesdienst mit Eröffnung der Aktion „Brot für die Welt“
Sonntag, 29. November	14.00 – 17.00 Uhr Adventsbasar im Gelben Haus des Schwedenheims
Freitag, 4. Dezember	15.00 – 17.00 Uhr „Seniorenadvent“ im Gelben Haus
Sonntag, 6. Dezember	17.00 Uhr Gottesdienst für Klein und Groß zum Nikolaustag
Freitag, 18. Dezember	16.00 Uhr Musical des Kindergartens Schwedenheim „Der Weihnachtsstern“, Gelbes Haus
Samstag, 19. Dezember	18 Uhr Adventsmusik mit den Musikgruppen der Gemeinde und Aussendung des Friedenslichts.
Mittwoch, 23. Dezember	10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst, St. Josef-Hospital
Donnerstag, 24. Dez.	HEILIGABEND, 15.00 Uhr Krippenspiel 16.30 Uhr Christvesper mit Weihnachtsspiel 18.00 Uhr Christvesper 23.00 Uhr Christmette (mit Kirchenchor)
Freitag, 25. Dezember,	WEIHNACHTEN, 10.00 Uhr – Abendmahlgottesdienst (Wein)
Samstag, 26. Dezember	Zweiter Weihnachtstag, 10.00 Uhr – Gottesdienst mit Krippenspiel
Donnerstag, 31. Dez.	18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) zum Jahresausklang
Freitag, 1. Januar	18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) zum Neujahr
Mittwoch, 6. Januar	18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) zum Epiphaniasfest
Mittwoch, 6. Januar	19.00 Uhr Ehrenamtlichentreffen im Schwedenheim
Sonntag, 17. Januar	18.00 Uhr Konzert „HeavyClassic“: konzertante Musik, die rockt, Duo Jochen Roß - Malte Vief
Sonntag, 7. Februar	18.00 Uhr SINGING TO THE LORD Konzert des Gospeltrain Cloppenburg
Samstag, 20. Februar	Ökumenisches Frauenfrühstück im Katholischen Bildungswerk
Samstag, 6. März	18.00 Leuchtspurengottesdienst

Seniorenadvent am 4. Dezember

Zur diesjährigen Seniorenadventsfeier laden wir die ältere Generation auf Freitag, den 4. Dezember ab 15.00 Uhr ein. Die Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen und einem vielseitigen Programm findet, wie in den vergangenen Jahren, im Schwedenheim statt. Wir freuen uns auf viele besinnliche Momente mit Ihnen, unseren lieben Senioren. Dank sagen wir den Ehrenamtlichen bedanken, die an dem Nachmittag maßgeblichen Anteil haben.

Samstag, 18 Uhr,
Wochenschlussgottesdienst – vor dem ersten Sonntag im Monat als Abendmahlgottesdienst

Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst – am ersten Sonntag im Monat als Abendmahlgottesdienst

Sonntag, 10 Uhr, Kindergottesdienst (außer i. d. Weihnachtsferien)

Altenheimgottesdienste

3. Mittwoch i. M., 10.00 Uhr, Pius-Stift
3. Freitag i. M., 11.00 Uhr, Cura vitalis

Offene Gemeindegruppen und Kreise

Brüderversammlung	Mittwochs, 13.30 – 15.30 Uhr, Martin-Luther-Saal Samstags, 13.30 – 15.30 Uhr, Kirche Sonntags, 14.00 – 16.00 Uhr, Kirche
Begegnungsstätte	Montags, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Frau de Harde (☎ 57 44), Frau Hagemann (☎ 37 34)
Seniorenkreis	Vierter Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Frau Dr. Prange (☎ 8 12 96)
Männer-Gesprächskreis	Dritter Donnerstag im Monat, 10.00 – 11.30 Uhr, Gelbes Haus, Kaminzimmer; Leitung: Pastor Pauly (☎ 95 74 76)
Frauen-Bastelkreis	Montags, ab 19.30 Uhr, Gelbes Haus, Keller Leitung: Frau Stöckmann (☎ 77 23), Frau Stoffers (☎ 94 78 98)
Männer-Werkkreis	Mittwochs, ab 14.00 Uhr, Gelbes Haus, Keller Leitung: Herr Hagemann (☎ 37 34)
Krabbelgruppe	Montags, 16.00-18.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Frau Tretow (☎ 18 64 66), Frau Becker (☎ 1 84 08 93)
Jugendtreff	14-tägig montags, 16.00 – 17.30 Uhr, Rotes Haus, Teestube Leitung: Pastor Kürschner (☎ 7 01 04 02)
Pfadfinder	Pfadfindergruppen, dienstags 16.30 – 18.00 Uhr Leitung: Sebastian Iken, Jan Kalina, Johannes Malinowski Pfadfinder-Kindergruppe, freitags, 15.00 – 16.30Uhr Leitung: Ute Südbeck, Denise Stutzer, Laura Mews, Jan Wischmeyer, Sabine Lameyer, Helene Bossauer
Kirchenchor	Donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)
Gospelchor	Mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)
Posaunenchor	Montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Kirche Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)

50 Jahre „BROT FÜR DIE WELT“

„Brot für die Welt“ ist eine Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. Sie wurde 1959 in Berlin gegründet. Am 1. Advent 1959 riefen die Kirchen zum ersten Mal unter

dem Motto „Brot für die Welt“ zu Spenden für Arme und Bedürftige in den Ländern des Südens auf. Anlass für die erste Spendenaktion war eine aktuelle Hungersnot in Indien, von der etwa 12 Millionen Menschen betroffen waren.

Bei der ersten Aktion von „Brot für die Welt“ kamen Sammelbüchsen zum Einsatz, auf denen die „Hungerhand“ des Künstlers Rudi Wagner zu sehen war. Am Ende stand das beste Ergebnis, das je von einer kirchlichen Opfersammlung erreicht worden war: über 19 Millionen Mark.

Unmittelbare Nothilfe bestimmte die Arbeit der ersten Jahre; Der Schwerpunkt der Arbeit lag in Indien, weitere Projektländer waren Hongkong, Kamerun, Ägypten, Jordanien und Indonesien, aber auch in Europa wurden Projekte unterstützt.

Die Spendenaktion wurde zur Dauereinrichtung unter dem Dach des diakonischen Werks der EKD mit beeindruckender Bilanz: bis zum Jahr 2007 mehr als 1,8 Milliarden Euro Spenden und Bewilligung von über 20.000 Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

Kampagnen von „Brot für die Welt“ förderten in der breiten deutschen Bevölkerung das Bewusstsein für die Rahmenbedingungen, unter denen Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika um ihr Überleben kämpfen. Inzwischen ist die Einsicht gewachsen, dass Hunger und Armut langfristig nur durch gerechte Strukturen und Verhältnisse weltweit zu erreichen sind.

Im Laufe der Jahre baute „Brot für die Welt“ ein dicht verzweigtes Partnernetz aus Kirchen, kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen auf, die die Projekte vor Ort umsetzten. „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurde das Schlagwort, das fortan die Entwicklungszusammenarbeit prägte. Die Projektpartner in den Entwicklungsländern begannen zunehmend, ihre Art, mit den Menschen vor Ort zu arbeiten, selbst zu definieren und zu bestimmen und thematische Schwerpunkte zu setzen

Im Jahr 2008 hat „Brot für die Welt knapp 51,4 Millionen Spenden erhalten und damit insgesamt 1.132 Projekte in 80 Ländern gefördert.

AutorIn ?????

Lernen statt heiraten!

Unser Projekt 2009

Die meisten Mädchen im Norden Kameruns müssen die Schule frühzeitig abbrechen, weil sie schon als Kind verheiratet werden oder der Familie zur Hand gehen müssen. Ein Lichtblick ist da die Initiative Avenir Femme: Sie hilft jungen Frauen, ihren Schulabschluss nachzuholen oder eine Ausbildung zu machen.

Clarisse Daiawe hörte zum ersten Mal bei einer Nachbarin von Avenir Femme. Die Aussicht, vielleicht eine Ausbildung zur Schneiderin machen zu können, ließ ihr Herz höher schlagen. Als Kind war sie fünf Jahre lang zur Schule gegangen. Doch als ihr Vater starb, musste sie den Schulbesuch abbrechen, zum Lebensunterhalt der großen Familie beitragen. Ohne die Zustimmung eines männlichen Familienmitglieds konnte sie sich nicht für den Kurs anmelden. Überzeugen ließen sich ihre Brüder schließlich von dem Argument, dass sie als gelernte Schneiderin später einmal gut verdienen kann.

Initiative von engagierten Frauen

Avenir Femme wurde 1995 von sieben engagierten Frauen in Maroua gegründet, der wichtigsten Stadt in Kameruns Provinz „Äußerster Norden“. „Wir wollten Mädchen helfen, nicht mehr so früh heiraten zu müssen“, erklärt Estelle Madanagole, Lehrerin und Gründungsmitglied von AF. Mit 18 Schülerinnen fing die Organisation an. Heute sind es jedes Jahr bis zu 100 junge Frauen, die bei Avenir Femme Lesen und Schreiben lernen, einen Schulabschluss nachholen oder sich zur Schneiderin ausbilden lassen.

„Wir haben eine Flamme entzündet“

Abends sitzt Clarisse vor dem Gehöft ihrer Familie und wartet, bis auch der letzte Fisch verkauft ist. Sie ist müde, es war ein langer Tag für die 22-Jährige. Dennoch blickt sie mit Zuversicht in die Zukunft: Bald steht ihre Schneiderinnenprüfung an. In der Zwischenzeit spart sie für eine Nähmaschine, mit der sie anschließend zu Hause die ersten selbst entworfenen Kleidungsstücke nähen will. „Wir haben mit unserer Arbeit eine Flamme entzündet“, sagt die Verwaltungsratsvorsitzende von AF, Moussa Tchitoya, treffend.

AutoIn ???

Was kostet wieviel?

Maßband, Näh- und Stecknadeln, Schere und Lineal für eine Schülerin ..... € 10

Stoff für drei Pagnes ... € 25

Nähmaschine ..... € 120

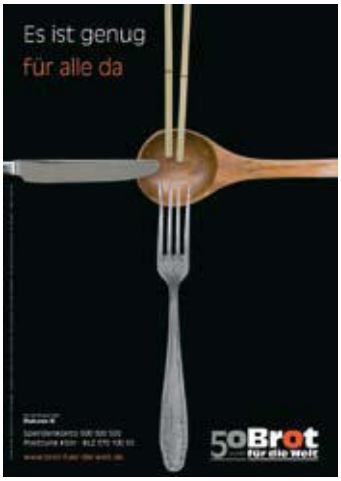
Missbrauch des Namens „Brot für die Welt“ für illegale Kontodatenerhebungen

Es liegen Informationen vor, dass derzeit Firmen illegal den Namen „Brot für die Welt“ nutzen, um die Kontodaten von Privatpersonen abzufragen.

Die Anrufer beziehen sich dabei auf die Zufallsziehung des „Euro Millionen Clubs“ in Zusammenhang mit 50 Jahre „Brot für die Welt“. Unter dem Vorwand, eine Gewinnsumme überweisen zu wollen, fordern die Betrüger zur telefonischen Angabe der Kontodaten auf. Diese nutzen sie dann, um illegal Abbuchungen von den Konten zu tätigen. Als Rückrufnummer wird dabei unter Umständen die Telefonnummer 01805-77999704 genannt.

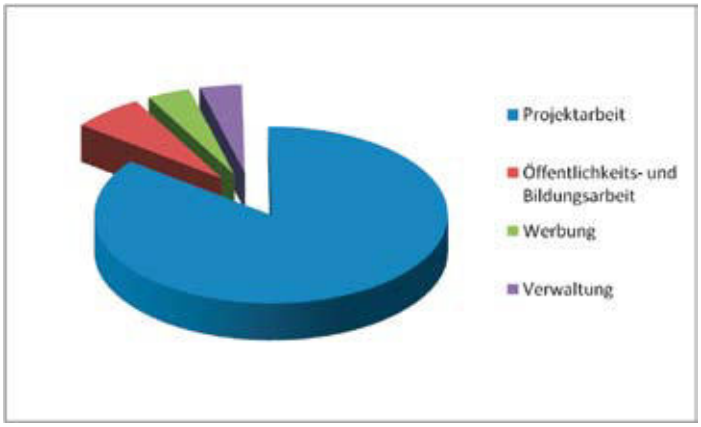
„Brot für die Welt“ hat mit diesen Anrufen nicht das Geringste zu tun. Geben Sie deshalb in keinem Fall – auch nicht auf Nachfrage – Ihre Kontodaten am Telefon an.

Der Vorgang wurde von „Brot für die Welt“ an die Staatsanwaltschaft gemeldet.



Was kommt von meinem Geld an?

Verständlich ist es, dass wir, wenn wir Geld spenden, wollen, dass es auch wirklich bei den Menschen, für die gesammelt wird, ankommt. Verständlich ist andererseits auch, dass eine die korrekte Planung und Umsetzung von Hilfsprogrammen ein gewisses Maß an Verwaltung und Ähnlichem fordert. Wir, die Spender dürfen erwarten, dass der Anteil vom Spendenaufkommen, der für diese Dinge ausgegeben wird, so gering wie möglich ausfällt. Das wird vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) überprüft. „Brot für die Welt“ erfüllt die Kriterien des DZI und wird deshalb Jahr für Jahr mit dem DZI-Spendensiegel – gleichsam der TÜV-Plakette für Spendenorganisationen – ausgezeichnet.



Verteilung der Ausgaben von „Brot für die Welt“ im Jahr 2008

Seht die Blumen auf dem Altar

Unser lieber Herr hat von der Schönheit der Blumen gesprochen – und nicht von ihren Preisen. Dennoch: Blumenpreise können zum Thema werden, gerade jetzt: die letzten Herbstastern sind lange verblüht. Frühlingsblumen für den Altar sind in den Gärten der Gemeindeglieder noch nicht zu finden. Spätestens jetzt kommt der Blumenladen zu seinem Geschäft. Vielerorts sind Gärtner und Blumenhändler sogar ganzjährig Geschäftspartner der Gemeinde. Die Jahresrechnung beläuft sich dann rasch auf einige tausend Euro.

Gut, wenn die Gemeinde dann weiß, was sie tut; wenn Kirchenvorstand und Küster wissen, dass Schnittblumen in den letzten 25 Jahren zu einem typischen Produkt des globalen Marktes geworden sind. In Frachtjumbos aus Plastik-Gewächshäusern und von Blumenfarm-Feldern in Lateinamerika und Afrika auf unsere Märkte geflogen. „Brot für die Welt“ hat in den 90er Jahren begonnen, die üblen Begleitumstände dieser Geschäftsidee bekannt zu machen: Frauenarbeit im Giftnebel, Hungerlöhne im wahrsten Sinn des Wortes: Frauen, die das Wort Gewerkschaft nur zu denken wagten, waren gefeuert. Aktivistinnen riskierten Leib und Leben.

Die Frauen der globalen Schnittblumenindustrie, zuerst in Kolumbien, später in vielen weiteren Ländern, baten „Brot für die Welt“ um Beistand: kein Boykottaufruf, sondern gute Dienste bei Bekanntmachung und schrittweiser Durchsetzung der Forderungen nach erträglichen sozialen und gesundheitlichen Arbeitsbedingungen.

Deshalb haben Schnittblumen kaufende Gemeinden heute die Wahl: entweder Blumen, die der örtliche Gärtner in seinem Gewächshaus selber heranzieht – oder solche mit dem Siegel des Flower Label Programs (FLP). Dies Siegel ist Ergebnis der langjährigen Lobbyarbeit von „Brot für die Welt“ und der Menschenrechtsorganisation FIAN. Welche Blumenläden in Deutschland bzw. in der Region Schnittblumen mit dem Siegel für fairere Ware führen, erfahren Gemeinden auf der Homepage www.fairflowers.de.

Harald Rohr

Haben wir in Deutschland nicht selbst genug Arme?

Leider ja. Zahlreiche kirchliche Dienststellen, Zehntausende ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bemühen sich um Arme, Ausgegrenzte und Notleidende in unserem Land. Aber auch der ärmste Deutsche findet Nahrung und kann ärztliche Hilfe erlangen.

„Brot für die Welt“ steht unter dem Gebot der christlichen Nächstenliebe. Menschen, die Hilfe benötigen, können zu Nächsten werden – ohne Ansehen von Weltanschauung, Rasse und Religionszugehörigkeit. Deshalb gibt es unter dem Dach des Diakonischen Werkes neben den Einrichtungen der innerdeutschen Diakonie auch „Brot für die Welt“. Dessen Aufgabe ist es, sich der Existenznot des „fernen Nächsten“ zuzuwenden.

Was kann ich tun außer zu spenden?

Wir freuen uns über jeden Menschen, der sich diese Frage stellt. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass spendenfinanzierte Projekte und Programme nicht ausreichen, wenn Hunger und Ungerechtigkeit an der Wurzel gepackt werden sollen. Mit der so genannten Kampagnenarbeit versucht „Brot für die Welt“ seit einigen Jahren hier eine

Brücke zu schlagen. Die Kampagnen wollen zum kritischen Verhalten beim eigenen Konsum und zu politischer Meinungsbildung anregen. So kann beispielsweise Ihre Kaufentscheidung den Handel zu fairen Bedingungen mit der Dritten Welt (Kaffee, Tee, Kakaoprodukte mit TransFair-Siegel) fördern oder zur Abschaffung der Kinderarbeit (Teppiche aus Indien) beitragen.

Segen aus Afrika

Der Herr segne uns.
Er fülle unsere Füße mit Tanz
und unsere Arme mit Kraft.
Er erfülle unsere Herzen mit Zärtlichkeit
und unsere Augen mit Lachen.
Er erfülle unsere Ohren mit Musik
und unsere Nasen mit Wohlgerüchen.
Er erfülle unseren Mund mit Jubel
und unser Herz mit Freude.
Er schenke uns immer wieder neu dieGnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Der Herr segne uns.

Es ist (fast) geschafft.

Der Wiederaufbau der 60 Jahre alten Holzkirche und der Neubau des Gemeindezentrums sind so gut wie abgeschlossen.

Nach dem Krieg kamen viele Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten und der Landeskirche fehlte es an Gebäuden. Der Architekt Otto Bartning entwickelte damals Kirchen, die einfach und günstig gebaut werden konnte. Diese Kirchen stehen wegen ihrer Besonderheit unter Denkmalschutz, so auch die Garreler Friedenskirche, die als „Notkirche“ gespendet wurde.

Der erste Standort „Aufm Halskamp“ entwickelte sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einem starken Gewerbegebiet mit viel Lärm und Straßenverkehr. So wurde 2006 der „Umzug“ beschlossen und ein 3000 Quadratmeter großes Grundstück am Friedhof erworben. Durch verschieden Umstände wie z. B. die fehlende Genehmigung der Denkmalschutzbehörde und die Tatsache, dass es für die Kirche keine Statik gab verzögerte sich der Baubeginn. Der erste Spatenstich für das Gemeindezentrum fand schließlich im Februar 2009 statt.

Die Holzkirche wurde dann nach Ostern in einzelne Teile zerlegt und das alte Grundstück, wie vertraglich festgelegt am 30.06.2009 übergeben. Der Wiederaufbau konnte dann im Juli am neuen Standort „Am Friedhof“ beginnen. Einige Holzteile mussten allerdings erneuert werden, da sie vermutlich durch Brandstiftung zerstört wurden. Viele Gäste und Besucher haben dann das offizielle Richtfest im August genutzt, um das neue Gemeindezentrum zu besichtigen. Es verfügt über einen großen Saal, einen Jugendraum, ein Besprechungszimmern, eine Küche sowie sanitäre Einrichtungen.

Der Einweihungsgottesdienst findet am Sonntag, den 13. Dezember 2009 um 15.00 Uhr mit Bischoff Jan Janssen statt.

Zurzeit werden noch Innenarbeiten ausgeführt und ein Kirchplatz angelegt, der dann für Gemeindefeste genutzt werden kann.

„Wir freuen uns, dass der Gottesdienst zur Einweihung der Friedenskirche am 13. Dezember stattfinden kann“, sagt Pfarrer Holger Ossowski. „Auch die Gemeindegruppen können dann nach langem Warten die neuen Räume nutzen.“

Sabine Brüning

365 Tage im Amt

Auszug aus einem Interview mit dem Oldenburger Bischof Jan Janssen über sein erstes Amtsjahr. Das Interview führte Pastor Hans-Werner Kögel.

Bischof Janssen, was hat Sie in ihrem ersten Amtsjahr am meisten beeindruckt?
Da fallen mir viele verwandte Bilder ein: Die Jugendlichen bei einem Segeltörn mit der evangelischen Jugend. Sie packen gemeinsam auf dem Boot an, jeder hat seine Aufgabe und ist Teil einer Gemeinschaft.

Was ist die größte „Baustelle" in der Oldenburgischen Kirche?
Die große gemeinsame Aufgabe heißt „Würdigung und Wertschätzung". Als ein Bischof, der die Region kennt und etwas mit dem Land und den Leuten anfangen kann, setze ich mich dafür ein, dass wir wieder mehr voneinander wissen. Die Kirchengemeinden und die kirchlichen Mitarbeitenden vor Ort sollen die Gesamtverantwortung sehen, sie mittragen und sich beteiligen.

Es ist deshalb ein Geschenk, dass die Reformen nicht in drei Jahren fertig sein müssen. Wir können das gemeinsam entwickeln. Als Bischof bin ich dabei auch eingebunden in synodale Prozesse, in die Verwaltung und in die Pfarrerschaft. So habe ich die Chance, das in Entscheidungsprozesse einzuspeisen, was ich in den Gemeinden sehe. Manchmal ist es für eine Einzelgemeinde schwer, eine Gesamtentscheidung zu akzeptieren. Doch für 120 Gemeinden benötigen wir gewisse Standards.

In einigen Gemeinden sind Pfarrstellen nicht besetzt, weil die Personaldecke an Pfarrerinnen und Pfarrer eng geworden ist. Was können Sie den Gemeinden anbieten?
Es gibt verschiedene Modelle, wie die laufenden Vakanzen getragen werden können. Diese müssen der Synode aber noch zur Entscheidung vorgelegt werden. Wir wollen neuen Mut für den Beruf des Pfarrers machen, auch weil wir davon überzeugt sind, dass es ein wunderbarer Beruf ist. Darüber hinaus wird sich die Kirchenleitung zusammen mit der Synode Gedanken über den Pfarrernachwuchs machen müssen.

Was wünschen Sie sich und ihrer Familie zu Weihnachten?
Ich wünsche mir, mit meiner Familie gemeinsam in Gottesdienste gehen zu können. Und nicht nur zu Weihnachten sind Zeitgutscheine ein gutes Geschenk. Zeit ist in unserer Zeit wahrlich etwas sehr wertvolles.

Haben Sie einen weiteren Geschenk-Tipp zum Weihnachtsfest?
Es gibt ein neues, ganz frisch erschienenes Rezeptbuch „Unser tägliches Brot" das vom Lutherischen Weltbund herausgegeben wurde. Es beinhaltet nicht nur Rezepte aus 22 Ländern, Tischgebete und Geschichten, sondern informiert über Ernährungszusammenhänge, über Methoden der Nahrungsmittelproduktion und Lösungsansätze zur Bewältigung von mangelnder Versorgung und Klimawandel. Ein Stück Horizonterweiterung für das tägliche Brot.

Winterpsalm

Es ist jetzt nicht die Zeit,
um zu ernten.
Es ist auch nicht die Zeit,
um zu säen.

An uns ist es,
in winterlicher Zeit uns
eng um das Feuer zu scharen
und den gefrorenen Acker
in Treue geduldig zu hüten.

Andere vor uns haben gesät.
Andere nach uns werden ernten.

An uns ist es,
in Kälte und Dunkelheit
beieinander zu bleiben und,
während es schneit, unentwegt
wach zu halten die Hoffnung.

Das ist es.
Das ist uns aufgegeben
in winterlicher Zeit.

Lothar Zenetti, aus Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur.
Texte gläubiger Zuversicht,
Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 2002

10 Jahre Gospeltrain

Im Januar 2000 wurde der Gospelchor der Cloppenburger Kirchengemeinde gegründet. Der Wunsch, neues geistliches Liedgut und Gospels und Spirituals in angemessener Weise zu singen führte einige (wenige) Sängerinnen und Sänger zusammen. Dieser neue Chor sollte es allen – auch den Chor-Unerfahrenen – ermöglichen, in die Chormusik einzusteigen und mitzumachen. Schnell entwickelte sich eine (mitunter leicht chaotische) Chorgemeinschaft, die beständig wuchs und zur Zeit über 40 Mitglieder zählt. Inzwischen ist der „Gospeltrain“, wie sich der Chor seit einiger Zeit nennt, zu einem festen Bestandteil der Kirchenmusik in Gemeinde und Kirchenkreis geworden. Die Mitglieder des Chores kommen aus verschiedenen Orten der Umgebung, und auch konfessionelle Grenzen spielen keine Rolle: In diesem Sinn ist der „Gospeltrain“ ein ökumenischer Chor ohne Berührungsängste. Das Repertoire umfasst – natürlich – traditionelle Gospels und Spirituals in Arrangements für gemischten Chor (teilweise mit Klavierbegleitung) aber auch Neue geistliche Lieder und geeignete Stücke aus dem Popmusikbereich. Diese werden peppig, poppig, rockig usw. mit großer Begeisterung der Chormitglieder in Gottesdiensten und Konzerten vorgetragen. Hier ist die Musik Bindeglied im ökumenischen und im generationsübergreifenden Sinn. Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: Seien es Boßel-Touren, Kilmer-Stuten oder Grillfeten: immer ist „Herr Spaß“ dabei. Fast schon Tradition sind die Chorfreizeiten, die alle zwei Jahre stattfinden. Hier wird ernsthaft geprobt, Leib-haft geswingt und herzhaft gelacht. Die Ergebnisse können sich sehen und hören lassen: die Gospelkonzerte wurden mit großer Begeisterung aufgenommen

Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums veranstaltet der „Gospeltrain“ am Sonntag, 7. Februar 2010, ein Konzert in der Ev. Kirche in Cloppenburg: Gospels, Spirituals, Popsongs und „das Beste aus zehn Jahren“ unter dem Motto SINGING TO THE LORD.

Informationen auch unter www.gospeltrain-cloppenburg.de

AutorIn

„Gott hat euch wunderbar gemacht“

Ev. Kindergärten und Paul-Gerhardt-Schule feiern Weltkindertag

Kinder haben Rechte – auf Religion! So lautete das Motto des diesjährigen Weltkindertages, an dem sich die Paul-Gerhardt-Schule, der Kindergarten „Schwedenheim“ und der integrative Kindergarten „Die Arche“ mit einer gemeinsamen Aktion beteiligten. Annähernd 150 Kinder trafen sich zur Andacht in der ev. Kirche zu Cloppenburg.

Der Weltkindertag begann mit einer Andacht in der ev. Kirche

Zur Andacht brachten die Kinder Dinge aus Kindergarten und Schule zum Altar, die für sie Spuren Gottes darstellten: eine Kerze und einen Zweig mit Eicheln, eine CD mit Liedern über Gott, aber auch den kleinen Freund aus der Kindergartengruppe. Dann wurde ein Psalm durch Symbole wie Mund, Hand, Auge und Herz erklärt. „Gott kennt euch und hat euch wunderbar gemacht“, erklärte Diakon Hans-Jürgen Hoffmann den Kindern den Psalm. Anschließend ging es in einem langen Zug zum Schulhof der Paul-Gerhardt-Schule zur Abschlussaktion. Dort ließen die Kinder Riesenballons steigen, die sie zuvor in der Kirche erhalten hatten. Das gemeinsame Singen auf dem Schulhof beendete die Aktion zum Weltkindertag.

Diese Veranstaltung fand im Rahmen des Projektes Brückenjahr statt, das diese drei Institutionen mittlerweile im dritten Jahr durchführen. Die Kinder werden beim Übergang von Kindergarten zu Schule begleitet. „Dieser gemeinsame Weg ist für unsere tägliche pädagogische Arbeit sehr wichtig geworden“, stellten die Verantwortlichen übereinstimmend fest.

Hans-Jürgen Hoffmann

Lesetipp vom Bücherei-Team

Lieve Baeten:
Die kleine Hexe feiert Weihnachten

Weihnachten! Und noch sooo viel zu tun! Lisbet, die kleine Hexe weiß nicht, was sie zuerst machen soll. Den Weihnachtsbaum schmücken? Plätzchen backen? Oder besser auf Trixi aufpassen, das muntere kleine Hexenkind? Und dann kommt auch noch jede Menge Besuch. Gut, dass Lisbet wenigstens ihren Hexenbesen hat und manches im Flug erledigen kann. Wenn die Weihnachtshexe kommt, muss nämlich alles fertg sein. Und die kann jeden Augenblick an die Tür klopfen...

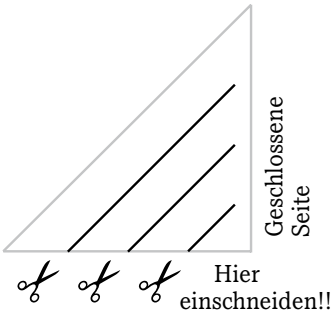
Hallo Kinder!

Wie geht's euch so?? Die Herbstferien sind schon lange vorbei und die Adventszeit steht vor der Tür!! Wir beide wissen sogar schon, was wir an Weihnachten verschenken wollen. Habt ihr denn auch schon gute Ideen gesammelt? Bevor ihr euch lange den Kopf darüber zerbrecht, was ihr euren Verwandten oder Freunden schenken wollt, haben wir hier eine Idee für euch! Schaut doch mal den abgebildeten Stern an, sieht der nicht cool aus? Und das Tollste kommt noch: Ihr könnt ihn ganz leicht nachbasteln, denn er ist viel einfacher, als er aussieht!

Bastelanleitung

1. Faltet ein quadratisches Blatt zu einem Dreieck und faltet dieses erneut in der Mitte!

2. Schneidet gegenüber der geschlossenen Seite von unten dreimal ein (siehe Skizze)! Achtet beim Einschneiden auf gleiche Abstände!



3. Faltet das Blatt wieder auseinander!!

Beginnt nun damit, die freien Enden des Quadrates in der Mitte mit einem Klebestift zusammen zu kleben. Arbeitet euch dann weiter vor, indem ihr beim nächsten Quadrat das Blatt umdreht und erneut die freien Ecken zusammen klebt.

4. Und jetzt arbeitet ihr euch immer im Wechsel der Seiten weiter vor, bis euer Kunstwerk am Ende so aussieht:

Bastelt davon 6 oder mehr Teile und klebt diese schließlich unten und an der Seite Stück für Stück zusammen! Soweit, so gut & einfach :)

Sieht kompliziert aus, oder?? Ist es aber überhaupt nicht! Und nur mal so nebenbei: Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist dieser Stern ganz bestimmt!!

Eine frohe Advents- und Weihnachtszeit wünschen euch

Kathrin & Marlene

Lösungen aus Heft3/09

Liedtafel, Adventskranz, Altarbild, Rabe, Mikrokabel, Bibel auf Boden, Taufbecken, P=spiegelverkehrt, Alpha und Omega vertauscht, Telefon, Kanzeltreppe fehlt, Beffchen mit 3 Hälften, Pfarrer mit Barett (Mütze), Mikro falsch herum, 6 Kerzen auf dem Altar, Kerzen brennen nicht, Brot a.d. Altar fehlt!

Das magische Zepter

Live-Rollenspiel? Was ist das denn? Solche oder ähnliche Reaktionen bekommt man zu hören, wenn man von seiner Teilnahme bei dieser besonderen Form der Jugendfreizeit erzählt.

Beschreiben kann man das wirklich nur oberflächlich, so etwas muss man einfach einmal miterlebt haben! Bei dieser Art von Fantasy- und Improvisationsspiel kann sich jeder Teilnehmer eine passende Rolle aussuchen. Zur Auswahl stehen phantasievolle Namen wie Elb, Ritter, Magier oder Ninja. Schon im Vorfeld der Freizeit werden mit Begeisterung Requisiten gebastelt und Kostüme zusammengestellt. Mit passender Verkleidung versetzen sich die Teilnehmer dann für vier Tage in ihre Rollen.

In den verschiedenen Spielphasen im Wald oder auf dem Gelände treffen die verschiedenen Gruppen dann auf die Spielleiter aus dem Mitarbeiterteam, die den Teilnehmenden Aufgaben stellen oder sie Rätsel lösen lassen. Dabei gilt es, die Spielszenen mit viel Phantasie und Ideen zu gestalten und dem Geheimnis um das magische Zepter auf die Spur zu kommen.

Nach den Spielphasen im Freien legen die Teilnehmer ihre Rollen ab und können noch bis in die späten Abendstunden die Gemeinschaft und jeden Abend auch eine schöne Andacht genießen.

In diesem Jahr war Anfang Oktober Aslage bei Ankum das Ziel des diesjährigen Live-Rollenspiels. Über 20 Teilnehmende und 10 ehrenamtliche Mitarbeiter der Evangelischen Jugend verlebten dort vier spannende Tage. Übernachtet wurde in einem Freizeitheim mit Selbstverpflegung. Das schlechte Wetter konnte die Stimmung der Teilnehmer nicht trüben. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache und fuhren erschöpft, aber glücklich nach vielen spannenden Erlebnissen wieder nach Hause.

Zum sechsten Mal in Folge hat sich diese etwas andere Form der Freizeitmaßnahme für die Evangelische Jugend als gute Möglichkeit erwiesen, neue Mitarbeiter für die Jugendarbeit zu gewinnen. Im Sommer 2010 findet eine 10-tägige Sommerfreizeit statt. Auch dabei werden Elemente des Live-Rollenspiels diesmal ein großes Thema sein.

Julia Belke

Wellcome – Praktische Hilfen nach der Geburt

Eines neues Projekt der Diakonie

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr.

Gut wenn Familie und Freunde helfen, den Baby-Stress zu bewältigen. Wer keine Hilfe hat, bekommt sie von **wellcome.** Während der ersten Wochen und Monate kommt eine ehrenamtliche Mitarbeiterin ca. zweimal in der Woche ins Haus. Wie ein guter Engel wacht sie über den Schlaf des Babys, während die Mutter sich ausruht, begleitet beim Gang zum Kinderarzt, sie spielt mit dem Geschwisterkind, macht Einkäufe – und hört zu.

Wenn Sie Hilfe benötigen:

Mit der **wellcome**-Koordinatorin besprechen Sie, welche Unterstützung Sie brauchen. Diese vermittelt Ihnen eine ehrenamtliche Mitarbeiterin. Für die Hilfe berechnen wir pro Stunde bis zu 4,00 €. Aber am Geld wird es nicht scheitern.

Miriam Nost, wellcome-Koordinatorin

Wenn Sie bei wellcome mitarbeiten möchten:

Wir suchen noch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. In einem persönlichen Gespräch erfahren Sie alles über die neue Aufgabe. Regelmäßige Treffen mit anderen Ehrenamtlichen, der Kontakt zur wellcome-Koordinatorin und kostenlose Fortbildung unterstützen Sie in Ihrem Engagement, Versicherungsschutz besteht; Fahrtkosten u. ä. werden erstattet.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

AutorIn

Kontakt zu wellcome:

Maren Laues, Ivonne Flerlage im Diakoniebüro Cloppenburg
Telefon: 04471 – 1841716

Miriam Nost, Wellcome-Koordinatorin
Telefon: 04441 – 2606

www.oldenburger-muensterland@wellcome-online.de

Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel und Molbergen.

Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte.

Redaktion: Walter Barsch (WB), Franz Bel[illegible] Sa[illegible]e Brü[illegible], Wolfgang Kürschner (wk), Elfie Mitt[illegible]m), [illegible]ke Ro[illegible]ejka, Karin Rudolph, Elisabeth Schramm, [illegible] Timmen. Kinderseite: Kathrin Böseler, Marlene Kürschner.

Fotos: Imke Rosiejka (Titel), Achim Lückemeyer / pixelio.de (S. 5), Sabine Brüning (S. 10), Elfie Mittmann (S. 14,15), Eckard Albrecht (S. 22, 23)

Layout und Satz: Michael Jäger.

Der G[illegible]debr[illegible]f erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auf[illegible] (Ausgabe Cloppenburg), 1.700 (Ausgabe Molbergen / Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro oder per E-Mail an Pastor Kürschner.

Redaktionsschluss der Ausgabe 4 / 09: 30.10.2009

ALT ALT ALT

Glaubenstag der Aussiedlerarbeit in Vechta

Über 260 Gläubige trafen sich am 26. September aus den Brüderversammlungen der Oldenburger Kirche zum Glaubenstag in der ehrwürdigen Klosterkirche zu Vechta. Der musikalisch von Kreiskantor Löbbecke und seiner Frau Gabriele Lerch-Löbbecke begleitete Gottesdienst unter Leitung vom Aussiedlerbeauftragten Pfarrer Dr. Dürr, Aussiedlerpastor Heinrich Pister sowie Pastorin Hiltrud Warntjen hatte einen Höhepunkt in der Predigt der neuen Oberkirchenrätin Annette Lenk aus Oldenburg. Mit wortgewandter Überzeugungskraft und hoffnungsfroher Ausstrahlung legte sie das Evangelium von der Auferweckung des Lazarus aus.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand die Versammlung mit Predigtbrüdern statt. Ein gemeinsamer Mittagstisch rundete den Glaubenstag ab.

Der Glaubenstag wird alle zwei Jahre als Dank für den standhaften Glauben der lutherischen Schwestern und Brüder aus der ehemaligen Sowjetunion gefeiert.

Pfr. Dr. Dürr

Kollekten-Bons

Zum 1. Advent führt die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Kollekten-Bons ein. Sie können im Kirchenbüros Bons im Gegenwert von 1, 2, 5 oder 10 Euro, die Sie dann anstelle von Bargeld im Gottesdienst in die Kollekte geben. Ihr Vorteil: Für den Erwerb der Bons erhalten Sie eine Spendenquittung, die Sie bei Ihrer Steuererklärung beim Finanzamt einreichen können.

Das Recht auf evangelischen Religionsunterricht

Hätten Sie's gewusst? Wenn Sie Ihr Kind an einer Grundschule anmelden, dann darf auf dem Anmeldebogen kein Hinweis stehen, dass nur römisch-katholischer oder nur evangelischer Religionsunterricht erteilt wird. Ein solcher Anmeldebogen verletzt das im Grundgesetzes festgeschriebene Grundrecht auf Religionsfreiheit. Eine Einschränkung unabhängig von Anmeldezahlen, dass nur Religionsunterricht einer Konfession angeboten wird, ist unzulässig, weil nach niedersächsischem Schulgesetz Religionsunterricht einer staatlich anerkannten Glaubensgemeinschaft an einer Grundschule einzurichten ist, wenn mindestens zwölf Schülerinnen und Schüler dieses Bekenntnisses an der Schule sind. Falls Sie diesbezüglich Verstöße an einer Schule feststellen, sollten Sie überlegen, dies der Schulbehörde melden.

Pastor Andreas Pauly

Was bleibt vom Fest?
NNEE
GOTT HAT EINEN HELLEN SCHEIN in unsere Herzen gegeben

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Cloppenburg

Kirchenbüro	Ritterstraße 6a · Fax: 94 75 60 Sekretariat: Maria Heuer, Silvia Otte Internet:www.ev-kirche-cloppenburg.de Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 10.00 – 12.00 Uhr; Do. 15.00 – 17.00 Uhr	Tel.: 8 10 51
Pastoren	Andreas Pauly · Ritterstraße 4a · Fax: 91 37 98 E-Mail: achtpaulys@aol.com Sprechzeiten im Pfarrhaus: Di., 10.00 – 11.00 Uhr	Tel.: 95 74 76
	Wolfgang Kürschner · Marienstr. 8 · · Fax: 7 01 04 03 E-Mail: kuerschnerster@googlemail.com	Tel.: 7 01 04 02
	Holger Ossowski · Marienstraße 25 · 49681 Garrel, Fax: 0 44 74 / 93 28 31 E-Mail: holgerossowski@gmx.de	Tel.: 0 44 74 / 312
	Heinrich Pister (Aussiedlerseelsorge im Kirchenkreis) Zu den Rosengärten 2 · Fax: 8 37 14	Tel.: 8 37 14
Kirchenmusik	Kreiskantor Jürgen Löbbecke Alte Straße 4 · 49692 Warnstedt · Fax: 0 44 77 / 94 70 65 E-Mail: juergen.loebbecke@t-online.de	Tel.: 0 44 77 / 94 70 63
Gemeindezentrum	Schwedenheim Friesoyther Straße 9	Tel.: 8 38 02
Kindergärten	Ev. Kindergarten im Schwedenheim · Friesoyther Straße 9 Leiterin: Dorothee Wilmes · Fax: 0 44 77 / 1 80 56 92	Tel.: 8 38 01
	Diakonie-Kindergarten „Die Arche“ · Fontanestraße 14 Leiterin: Maria Klippert · Fax: 0 44 77 / 93 38 32	Tel.: 93 39 84
Bücherei	Im „Roten Haus“ · Friesoyther Straße 9 Geöffnet Di. u. Do. 8.45 – 11.30 Uhr und 14.30 – 16.30 Uhr (während der Schulferien nur donnerstags 14.30 – 16.30 Uhr)	Tel.: 93 12 10
Kinder und Jugend	Kreisjugenddiakonin Tanja Schultzki Marienstr. 14 · 49377 Vechta · Fax: 0 44 41 / 85 45 42 E-Mail: tanja.schultzki@ejomail.de	Tel.: 0 44 41 / 85 45 40
Pfadfinder	Kontakt: Gudrun und Harry Lüdders · Eisenbahnstraße 30 E-Mail: harry.homeluedders@gmx.de · Fax: 0 44 77 / 87 99 90	Tel.: 49 58
Diakonisches Werk	Leiter: Hans-Jürgen Hoffmann · Friesoyther Straße 9 Fax 1 84 17 18 · E-Mail: info@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 18 41 70
Telefonseelsorge	**(gebührenfrei)**	**0800-1110111**